

PJ Tertian Innere Medizin

UPMC Shadyside in Pittsburgh, Pennsylvania

1. Motivation

Lange stand für mich fest, dass ich im PJ die Gelegenheit nutzen würde für eine Zeit ins Ausland zu gehen. Von der Ausbildung und der medizinischen Praxis in den USA hört man viel Gutes. So suchte ich nach Möglichkeiten, ein halbes Tertian dort zu absolvieren. Jeder, der einmal über Rotationen in den USA informiert hat, wird wissen dass es nicht so trivial ist an eine Stelle zu kommen. Da gibt es viele Universitäten die sehr hohe Studiengebühren nehmen, deren Rotationszeiträume nicht zu den deutschen Tertialen passen, oder einfach gar keine ausländischen Studierenden aufnehmen. Deswegen hat es mich gefreut, dass die medizinische Fakultät in Köln über das CIO (Zentrum für Integrierte Onkologie) eine Austauschvereinbarung mit der Universität in Pittsburgh unterhält. Dieses Programm ist schon seit ein paar Jahren etabliert und ermöglicht es Studenten aus Köln mit relativ geringem Bewerbungsaufwand und unter Erlass der dortigen Studiengebühren für ein halbes Tertian an das UPMC Shadyside Cancer Center zu gehen. Da ich mich nach dem Examen im onkologischen Bereich weiterbilden möchte, schien das Programm auch zur Orientierung für den späteren Beruf inhaltlich gut zu passen.

2. Bewerbung

Zunächst sollte man sich mit einer Bewerbung (mit CV und Motivationsschreiben) an das ZiBMed wenden. Das habe ich ein paar Monate im Voraus getan. Nach festgestellter Eignung werden dann vom Office of Student Affairs in Pittsburgh die Unterlagen angefordert:

1. Dean's letter, im Umschlag versiegelt vom Dekanat ausgestellt
2. PJ-Reife (englische Transcription kann vom ZiBMed ausgestellt werden)
3. Nachweis finanzieller Mittel = Kontoauszug
4. Nachweis Impfschutz (auf Englisch, Formular kann von der Arbeitsmedizin an der UKK ausgefüllt werden)
5. TOEFL-score

Das ZiBMed und Dr. M. Barsoum von der Med I waren mir bei der Zusammenstellung der Unterlagen sehr behilflich.

Zusätzlich werden drei sog. Clearances gefordert: das sind background checks die jeder externe Student durchlaufen muss. Nicht wirklich sinnvoll, da die Behörden sicherlich keine Akten über deutsche Bürger führen (?), aber – It's the Law:

1. ACT 34: Pennsylvania State Criminal Background Check: kann man in Deutschland beantragen- \$10 mit Kreditkarte :
<https://epatch.state.pa.us/Home.jsp>
2. ACT 73: FBI Fingerprinting Clearance: kann man in Deutschland beantragen, in Pittsburgh werden dann Fingerabdrücke registriert - \$35 mit Kreditkarte:
https://www.pa.cogentid.com/index_dpwNew.htm
3. ACT 33: Child Abuse Clearance: soll man zwar schon in Deutschland beantragen, da man aber nur mit money order zahlen kann (\$10) ist das nicht wirklich möglich. Ich habe es vor Ort beim post office abgeschickt das ging dann auch.
http://www.dpw.state.pa.us/ucmprd/groups/webcontent/documents/form/s_001762.pdf

Nach der Ankunft kann am ersten Tag die application fee (\$50) im Student Affairs Office bezahlt werden.

3. Vorbereitung

Sobald der Aufenthalt feststeht, sollte man sich um ein **Zimmer** kümmern. Auf Craigslist (www.craigslist.com) gibt's fast täglich neue Anzeigen, ich bin auf Airbnb (www.airbnb.com) fündig geworden. Bei Airbnb ist auf der Karte direkt zu sehen wo sich das Zimmer befindet, außerdem werden die Hosts bewertet sodass man sich einen ersten Eindruck verschaffen kann. Bei den Mieten sollte man sich die monthly rates anschauen, die sind oft viel günstiger als die Tagesraten. Preislich muss man sich für möblierte Zimmer trotzdem auf eine Monatsmiete von \$500-\$800 einstellen. Aus Erfahrung kann ich Squirrel Hill, Edgewood oder Wilksburg (dann aber südlich der Penn Ave) empfehlen. Bei Google Maps sind die Busrouten eingepflegt, sodass man vorab schauen kann, wie lange man dann später zur Klinik (bus stop Centre Ave at Cypress St) brauchen wird.

Flüge gibt es bei den gängigen Anbietern im Internet. Da es keinen Direktflug gibt sind die Verbindungen nicht so günstig (bei mir ca. 1000€ - habe aber auch relativ kurzfristig gebucht). Ich bin über Amsterdam und Detroit geflogen.

Um ein spezielles **Visum** braucht man sich nicht zu kümmern. Das B1-Visum das man bei der Einreise ausgestellt bekommt reicht aus. Bei der Immigration am Flughafen erzählt man dem officer schön was man so vorhat und dann dürfte es keine Probleme geben. Zur Sicherheit sollte man das Schreiben der Uni mitnehmen, auf dem steht, dass nur das B1 benötigt wird.

Um an **Geld** zu kommen empfiehlt sich auf jeden Fall eine Kreditkarte. Ich hatte eine Mastercard und hatte nie Probleme. Zumal man in den USA eigentlich alles mit der Karte zahlt (wirklich). Ich habe täglich ungefähr \$10-\$20 ausgegeben, am Wochenende mehr. Der Wechselkurs war wahrscheinlich mal besser.

Zur **Kommunikation** hatte ich eigentlich nur mein Laptop dabei. Das deutsche Handy hat zwar auch in den USA funktioniert, wegen der hohen Kosten war es aber eigentlich ständig aus.

4. Ankunft & Die Klinik

Die Unikliniken der Universität Pittsburgh sind in eine Art Verbund organisiert, dem **University of Pittsburgh Medical Center (UPMC)**. „Die“ Uniklinik wie bei uns gibt es nicht. Die großen Kliniken UPMC Presby und UPMC Montefiore, dort wo die Lehrveranstaltungen stattfinden und die Fakultät angesiedelt ist, befindet sich in Oakland. Am ersten Tag stellt man sich dort im room #532 Scaife Hall vor und erledigt den organisatorischen Teil. Danach lässt man sich noch eine ID machen und die Fingerabdrücke registrieren (im UPS Store, am Office nach dem Weg fragen). Dann kann man den Bus (z.B. 71C) nach Shadyside nehmen.

Shadyside Hospital ist ein mittelgroßes „Community Hospital“ mit 520 Betten. Dem Haus angegliedert ist das **Hillman Cancer Center**, eine multidisziplinäre, ambulante onkologische Klinik. Im gleichen Gebäude liegt noch das University of Pittsburgh Cancer Institute, ein Krebsforschungszentrum. Die Atmosphäre hat also viel von einem kleineren städtischen Krankenhaus, durch die Einbindung in das UPMC-System und durch das Institut sind viele Mitarbeiter aber auch im akademischen Bereich tätig. Auch die Patienten können durch die Teilnahme an klinischen Studien davon profitieren.

Nach der Vorstellung bei Ms. Koerbel, wird man zu Dr. Agha im Hillman geschickt, der die Kölner Studenten betreut. Dr. Agha wird in den ersten paar Tagen fragen, was man selber sehen möchte. Ich war an drei Tagen mit ihm in der hämatologischen Ambulanz und jeweils einen Tag bei den soliden Tumoren und in der Dermatookologie.

Hämatologie: Ich habe mich aus Interesse entschieden drei Tage in der Hämatonkologie zu verbringen. Dr. Agha ist ein sehr netter attending (sowas wie Oberarzt) und Leiter des Stammzelltransplantationsprogramms. Er ist sehr beliebt bei seinen Patienten und führt sehr gute Patientengespräche, die sich nicht endlos hinzogen. Bei Fragen meinerseits hatte er immer ein offenes Ohr. Und er bietet einem fast täglich Schokolade oder Kaffee an oder nimmt einen mit zum Lunch.

Solide Tumore: Dr. Friedland betreut Patienten mit Lungen-, Nieren- und Urogenitaltumoren. Auch er ist ein sehr freundlicher und kompetenter Arzt. Er hat sich immer sehr darum bemüht, seine Patienten in klinische Studien unterzubringen. Er interessiert sich für Sport und hat mich oft zu Fußballthemen befragt (leider war ich da nicht der richtige Gesprächspartner)

Dermatoonkologie: Dr. Kirkwood behandelt vorrangig Melanompatienten. In diesem Gebiet ist er auch eine Art Koryphäe. Er hat zum Beispiel dazu beigetragen dass Interferon in der Melanomtherapie seinen Platz hat. Er ist in der Forschung noch immer sehr aktiv und beantwortet gerne Fragen.

Ich war täglich ab ca. 9 Uhr bis nachmittags um ca. 5 Uhr in der Klinik. Da sich die nurses und physician assistants (PAs – von der Qualifikation zwischen Arzt und Pflegekraft) um die Blutabnahmen usw. kümmern, läuft man eigentlich immer mit dem attending mit und schaut sich die Patienten an. Gelegentlich kann man auch Gespräche führen und untersuchen. Ich habe nie irgendwelche Probleme gehabt, die Patienten waren immer sehr freundlich. Insgesamt hatte ich also viel Zeit, mir Sachen anzusehen und nachzulesen. Ich hätte auch für einen Tag in der Woche auf Station gehen können, meiner Meinung nach macht das aber nicht so viel Sinn. Zu meiner Zeit waren Semesterferien, weshalb ich nicht viel Kontakt zu anderen Studenten hatte. Unterricht gab es zwar auch nicht, aber wie oben beschrieben waren alle attendings ausgesprochen freundlich und haben einem gerne was beigebracht.

Die Versicherung der Patienten war regelmäßig ein Thema. Gerade bei den neueren Medikamenten haben sich bestimmte Kostenträger trotz Indikation zunächst geweigert zu zahlen. Da war dann der Arzt gefragt, und es wurde nochmal ein Schreiben aufgesetzt dass die Notwendigkeit der Therapie oder der Diagnostik unterstrich. Das kam schon ein paar Mal vor, bestimmt öfter als in Deutschland üblich. Man muss aber auch dazu sagen, dass diese Medikamente – oft small molecules und andere targeted therapies – frisch zugelassen worden sind und in der EU noch nicht erhältlich sind. Auch war die PET die mit Abstand häufigste Bildgebung, die angemeldet wurde. Das dürfte zumindest teilweise erklären, wieso die Versicherungen ab und zu mal nachhaken. Letztlich haben aber alle Patienten die ich gesehen habe ihre Therapie bekommen.

Für die **tägliche Fahrt zur Klinik** sollte man sich am Anfang des Monats eine **Monatskarte** (\$100) besorgen. Die gibt es z.B. in der Nähe der Klinik im Giant Eagle auf Centre Ave. Dann muss man sich nicht andauernd Kleingeld auf Vorrat halten.

Zwei bis drei Wochen vor Ende der Rotation kann man die **Statusbescheinigung** für das LPA beim Student Affair Office (wo man am ersten Tag hingehet) abgeben, um die Unterschrift des Deans zu bekommen. Die Bescheinigung vom betreuenden Arzt kann Dr. Agha ausstellen, man sollte nur darauf achten dass die Unterschrift auf den letzten Tag der Rotation ausgestellt ist (also nicht vordatiert). Andernfalls kriegt man vom LPA Fehltage angerechnet.

5. Die Stadt & Freizeit

Pittsburgh ist mit 300.000 Einwohnern eine mittelgroße Stadt und die Größte im Westen Pennsylvanias. Es ist in den USA zu der „most livable city“ gewählt worden, was sicherlich mit den vielen Parks und Grünflächen zu tun

hat. Ich war im Sommer dort und hatte eine gute Zeit. In der Gegend in der ich wohnte gibt es einen Block (Regent Square) mit verschiedenen Bars und ein Programmkino, dort konnte man mich regelmäßig antreffen. In den Bars gibt es ein großes Angebot an **craft beers**, also regionalen Bieren, die man alle mal probieren sollte. Dazu gibt es dann bar food wie Hotdogs oder Hamburger, Nachos oder Pizza (Körperwaage zu Hause lassen!). Empfehlen kann ich das D's Six Pax & Dogz (<http://www.ds6pax.com/>). Je nachdem in welchem Viertel man wohnt ist es nicht so einfach sich abends fortzubewegen, da die Busse nicht ständig fahren. Taxis fahren auch eher wenige rum.

Wer es mag, kann zu einem Spiel der **Pirates** (Baseball) oder **Steelers** (Football) gehen. Karten für Baseball sind nicht teuer, das Stadion liegt ganz gut direkt am Allegheny River.

Natürlich hat man keine Vorstellung davon, welche **Stadtteile** in Pittsburgh geeignet zum Wohnen sind. Ich hatte auch keine Ahnung und habe ein Zimmer in Wilksburg gemietet. Als ich dies später in der Klinik zufällig erwähnte, drehten sich auf einmal alle fünf Leute im Raum zu mir um und fragten mich wieso ich ausgerechnet dort wohne. Tatsächlich war die soziale Situation in weiten Teilen dieses Stadtteils etwas schwierig. Ich habe aber selber in einem noch relativ sicheren Teil gewohnt und habe mich auch nachts immer wohl gefühlt. Meine Hosts waren auch super. Ich würde im Zweifel aber immer mal nachfragen bei den Leuten die schon mal da waren oder bei den Kontakten an der Uni.

Wenn man sich ein langes Wochenende nimmt bietet es sich an mit dem Greyhound Bus in andere Städte zu fahren. Ich war beispielsweise in Washington, die Fahrt hat mich hin und zurück knapp \$40 gekostet. Fahrten nach New York sind auch nicht viel teurer.